

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

269 (29.9.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Die Fahne

Wir fangen wieder an zu lernen, was eine Fahne ist. Es gab eine Zeit, die redete davon, daß Fahnen Symbole sind, daß sie etwas vorstellen, einen Staat, einen Verein oder eine Partei. Doch wir wissen, daß die Fahne viel mehr ist, wenn sie wirklich eine Fahne ist. Sie ist eine Macht, eine Person, etwas, das Leben und einen Willen und eine unbändige Kraft hat.

Weißt du, wie das ist, wenn du in endlosen Reihen ein winziges Glied bist? Du siehst nur die paar Menschen um dich herum, den vor dir, die zu deiner Seite. Aber du weißt und fühlst, daß vor denen wieder andere Menschen sind, hinter ihnen und dir könntest du das Ende nicht absehen, wenn du dich umschauen wolltest. Du brauchst es dir garnicht klar zu machen, daß es so ist; es drängt sich dir unabwiesbar auf; du fühlst es an deinem Schritt, der anders ist, als wenn du allein gehst; du spürst es in dir, daß eine fremde Macht dich zwingt, dich einordnet in diese unabsehbare Reihe. Aber du überläßt dich ihr willig, du läßt dich ganz von ihr ausfüllen, so daß nichts mehr von dir übrig bleibt. Du bist nur noch Blut und Wille nach vorwärts wie alle anderen, die mit dir marschieren. Und allen geht es so wie dir, alle sind von diesem einen Willen erfüllt.

Und weißt du, wo alle diese einheitlichen Willen sich treffen? In der Fahne. Sie geht vor euch her; sie gibt euch alle die Richtung an. Der ganze ungeheure Wille der Marschierenden, die ganze ungeheure Bereitschaft aller einzelnen frömt zusammen in der Fahne. Die Hinteren können sie vielleicht nicht sehen; aber sie spüren sie, sie richten ihr ganzes Sein auf sie. Versteht du nun, warum die Fahne mehr als ein Symbol ist, warum sie Leben und Macht ist?

Dann siehst du in einem heiligen Schrecken und einer heiligen Freude, daß am Rand der Straße die Menschen stehen bleiben, wenn die

Fahne kommt, und sie grüßen. Du fühlst, daß sie dich grüßen, den neben dir, alle, die vor und hinter dir kommen, weil sie eure Fahne grüßen. Sie grüßen euren einheitlichen, großen und glühenden Willen, der in der Fahne sein Leben führt. Dein Glück ist berechtigt wie dein Schrecken. Sie grüßen ja dich, dich, weil du diesen Willen hast, aber nur deshalb dich, weil du nicht allein bist mit deinem Willen, sondern das winzige Glied in den endlosen Reihen; und nur deshalb dich, weil du hinter der Fahne gehst.

Nicht wahr, deshalb müßte dich auch ein heiliger Zorn ergreifen, wenn einer am Straßenrand stünde und grüßte die Fahne nicht. Nicht, weil er dich nicht grüßte, sondern weil er die Fahne nicht grüßte. Da fühlst du am deutlichsten, daß sie lebendig ist und heilig, und daß sie das Wichtigste ist; du bist nur soweit wichtig, als du sie miterfüllst mit all den anderen. Da merkst du, daß du sie tief und heiß verehrst, deine Fahne, und alle die hastet, die ihr das Zeichen der Verehrung vertragen.

Und wenn du nicht selbst mit ihr gehen kannst, sondern einer von denen bist, die am Rand der Straße stehen, wenn sie vorbeizieht, dann fühlst du doch ihre Macht und ihr Leben. Dann schlägt dir aus ihr der Ernst und der zusammengefaßte Wille aller derer entgegen, die in einer Richtung gehen, dann fühlst du, du müßt sie grüßen, ob du willst oder nicht. Dann ist dein Grüßen geradezu Verehrung und Glück wie für die, die den Gruß für ihre Fahne hinnehmen. Spürst du, wie auch dein Wille verändert und in eine Richtung gewiesen wird, daß dein Inneres sich groß und ernst aufstaut, um zu sagen: Ja, hier bin ich! Ich grüße dich und will dir angehören. Ich bin ein Teil von deinem Leben wie alle, die dir folgen.

So schließt sich der Kreis um alle, um die Marschierenden und die Grüßenden, um die Männer und die Frauen, so schafft die Fahne ein Volk. Geewee.

wuchs. Da beschloßen einige, die es mit Ernie gut meinten und ihm früher, als er noch ein kleiner Unterführer war, gern angenommene Ratsschläge erteilt hatten, zu ihm zu gehen und mit ihm zu sprechen. Sie warteten, bis Ernie zu erreichen war, wo sonst niemand zuhörte; dann tippte einer von ihnen Ernie auf die Schulter: „Ernie, hör mal! Das, was ihr da heute gemacht habt, das war großer Unfug. Das müßt du ja selbst einsehen. Die Stimmung bei den Leuten ist verdammt schlecht!“ Ernie bekam abwechselnd ein rotes und ein blaßes Gesicht und schrie unvermittelt: „Em — em — em — Uwerhaupt — em — Uwerhaupt — gel — em — em — ich bin dein Vorgefelter — em — ich — eh — em — em (angestrenzt hochdeutsch): Nimm die Hacken zusammen, wenn du mit mir sprichst!“

Seit dieser Zeit sprach Ernie diesen Satz alle 5 Minuten aus, und bald konnte er ihn schon, was viel heißen will, ohne einen roten Kopf zu bekommen und ohne zu stottern, fließend daherreden: „Ich bin dein Vorgefelter! Nimm die Hacken zusammen, wenn du mit mir sprichst!“

Und weil er das so oft und so betont sagte, da fühlten wir alle mehr und mehr, was für ein großer Führer Ernie war. Denn wenn er jedesmal erzählte, er sei ein Vorgefelter, dann mußte es wohl wahr sein.

So hat denn Ernie noch oft sich als „wahrer Führer“ gezeigt und gesagt: „Ich bin dein Vorgefelter! Nimm die Hacken zusammen, wenn du mit mir sprichst!“ — Und vielleicht, wenn er nicht mittlerweile auch, wie Bernie, gestorben ist, sagt er's heute noch.

Feuer in Kärnten

Der Abend ist schon herbstlich kühl, leichter Wind weht und trägt den herben Duft der Wälder ins Tal. Ueber den Dörfern liegt die friedliche Ruhe der Spätsommernacht.

Um 8 Uhr tönt das Aboleten durch die Täler. Da gehen auch jene vom Feld, die gewohnt sind, bis in die späten Abendstunden zu arbeiten. Beim Abendessen in den Stuben der Bauernhäuser fehlt der jener. Die Stuben sind verschwunden. Dunkle Gestalten huschen über die Wege, die Berge hinan.

Beise zittern von irgend einem Kirchturn kommend neun Schläge durch die Luft.

Da flammt es am Ulrichsberg, nördlich von Klagenfurt auf. Ueberall blinkt es, in der Ferne heben sich kleine Lichtpunkte aus dem Dunkel der Bergwälder. Auf dem Karawankenfamm, zu dem das Holz mühselig hinaufgetragen werden mußte, brennt ein Feuer neben dem andern. Auf allen Bergen schlagen die Flammen hoch. Auf den Seen, besonders auf dem Bärthertsee schwimmen brennende Holzstücke.

Der Scheinwerfer von der Klagenfurter Kaserne wird sofort in Betrieb gesetzt und leuchtet die Umgebung von Klagenfurt ab, Gendarmerie wird aufgeboten, umstellt ganze Hügelketten und sucht nach den Tätern.

Kein einziger wurde gefunden, obwohl man sofort in den Reihen der ehemaligen Hitlerjugenden suchte.

Die Hitlerjugend Kärntens hat mit dieser Tat, mit den Iodernen Zeichen, die sie entflammten, gezeigt, daß Kärnten immer noch jenes Land ist, in dem Deutschstum und Freiheit zwei Begriffe sind, für die die Bevölkerung entschlossen ist zu kämpfen.

Die Kärntner Jungens haben damit kundgetan, daß sie gewillt sind, wenn der Ruf des Führers an sie ergeht, für die Freiheit ihres Volkes einzutreten und alle inneren Feinde zu bekämpfen, so wie ihre Väter in den Abwehrkämpfen 1919 und 1920 das Land gegen die äußeren Feinde verteidigt haben.

Bei den Feuerern war kein Junge zu finden, die Feuerwehren mußten ausdrücken, um die Höhenfeuer zu löschen, oder man mußte die Feuer niederbrennen lassen.

Nach drei Stunden verlöschte das letzte Mahmal der deutschen Jugend in Kärnten an die heute Regierenden, der Befehl an die, die heute noch in den Stuben der Bürger schlafen und sich vertrieben.

Das ist die Arbeit eines einzigen Tages, jener Hitlerjugend, die von der Regierung verboten wurde, — die Arbeit einer Organisation die es in Oesterreich nicht mehr gibt.

Walter.

Die Jungmädels beim Gauappell

Von Jungmädels Gertrud Mondorf, Karlsruhe

Hell und warm schien die Septembersonne. Es war richtiges Hitlerwetter. Auf allen Straßen, die nach dem Engländerplatz führten, zogen lange Reihen von SA-Leuten unter den Klängen flotter Marschweisen und lallenden Fahren herbei. Schon am frühen Morgen herrschte stärkster Verkehr.

Auch wir, die Jungmädels, sammelten uns auf dem Engländerplatz, um von dort auf das Hochschulsplatz zu marschieren, wo der Treffpunkt der gesamten Hitlerjugend war. Von dort zogen wir in langen Reihen und mit munteren Gesängen durch den morgengrischen Durlacher Wald hinaus zu den Kennwiesen. Der Anblick, der sich uns bot, war überwältigend. In vielen Tausenden waren die Soldaten Hitlers aufmarschiert. In dichten Kolonnen standen SA, SS, Stahlhelm, FV, HJ und andere Formationen. Wir selbst konnten uns noch zum Teil Plätze auf der Tribüne erobern. Von hier aus erlebten wir die gewaltige Rundgebung.

Unser Ernie

Zum Schmuzzeln und zum Nachdenken

Von eurem Kurt

Es ist schon einige Zeit her, daß sich die Geschichte um Ernie abspielte. Dennoch will ich erzählen, was mit Ernie los war, auf daß wenigstens nicht so leicht irgendwo ein zweiter Ernie auftauche.

Vor Jahren, in irgendeinem Jugendbund lebte Ernie ein geruhames Dasein als kleiner Unterführer. Ernie war nicht nur nicht sonderlich intelligent, sondern im Gegenteil gelegentlich sogar ein ganz klein bißchen viel dumm; aber jedenfalls, er war ein guter Kerl. Infolgedessen sah ihm seine Gruppe auch gern nach, daß er nicht einmal einen Heimabend halten konnte. Man ertrug das, war es doch auf den Fahrten ganz nett und ließ sich doch Ernie immer von solchen, die mehr wußten als er, belehren.

Und wahrscheinlich wäre alles noch Jahre hindurch gut gegangen, wenn nicht, ja wenn nicht die Tüte des Schicksals es anders gewollt hätte.

Und das kam so: Der Bund hatte einen Führer, der selbst auch von Natur aus ein wenig depp war und zudem noch anfangs, an langsam aber sicher fortschreitender Verfallung zu leiden. Dieser Mann — es nimmt nicht wunder — banate gar sehr um seinen Posten, zumal er sah oder zu sehen glaubte, daß junge und zumindest fähigere Kräfte die Führung an sich zu reißen drohten. Da blühte er sich dann nach Hilfe um und fand sie — verwandte Seelen finden sich immer — in Ernie. Die natürliche Folge war, daß Ernie ganz gewaltig die Treppe hinaufstiel und eines Tages neben dem „obersten Führer“, den wir, des Reimes halber, einmal Bernie nennen wollen, der „mächtigste Mann im Staate“ war. Aus dem kleinen Gruppenführer war der Führer der größten Ortsgruppe und damit gleichzeitig der stellvertretende Führer geworden. Ein Resultat, das — mit Rücksicht auf die so gewordene dicke Freundschaft Ernie/Bernie — von bösen Zungen mit den Worten „Depp plus Depp gibt zweimal Depp“ belegt wurde.

Der nächste Ausmarsch kam. Die Gruppe war angetreten und wartete — auf die beiden obersten Führer, die dann auch mit halbständiger Verspätung eintrafen. Borneweg Bernie, hinter ihm Ernie mit all den neuen Einblemen seiner Macht behaftet, ganz in Silber und Wappen und Schnüren eingehüllt. Wie üblich wurde geordnet und eingeteilt und dann gab Ernie zum erstenmal mit bierheiser Stim-

gender Stimme den Befehl zum Abmarsch. Und alle marschierten. Im Wald herum und auf der Landstraße. Und trottelten einer hinter dem andern her. Und alle wunderten sich, daß diese öde Kauferei bei der Befehlsausgabe mit „Geländespiel“ bezeichnet worden war.

So war es mittlerweile 12 Uhr geworden. Bernie und Ernie wurstelten verzweifelt in



der Gegend herum. Warum wohl? Plötzlich ließ Bernie an einer Stelle, wo der Waldweg, den wir gerade entlangtippelten, sich etwas verbreiterte, haltmachen. Ernie nahm das Wort und sprach etwa: „Em, em — eh — em — Kamerade — em — em — eh — em — ich muß euch sage — wir — em — em — em — wir habe uns — ich — em — eh — em — wir habe uns — em — em — im Weg geerrt. Und damit — em — em — damit wir nicht ganz umsonst herausmarschiert sind, dadebrum wolle wir hier zwei Stunden rasten.“ Ein verständnisvolles Grinsen, das sich allmählich zu einem hörbar werdenden Gelächter auswuchs, ging durch die Reihen der sogenannten „Opposition“. Bernie schrie mit Pfeifstimme, wobei er seine Arme pfauenartig ausbreitete: „Aube im Glied!“ Und Ernie ließ mit hochrotem Kopf (er kam sich sichtlich selber komisch vor) wegstreten.

Natürlich unterhält man sich allgemein über das Fiasko des Marsches. Jeder wußte etwas dazu zu sagen und die Oppositionsstimmung

Hitlerjugend hilft der Deschelbronner Jugend

Anlässlich der ershütternden Brandkatastrophe im Dorfe Deschelbron (Baden) ging vom Sozialen Amte der Hitlerjugend Sachsen nachstehendes Telegramm an das Bezirksamt Pforzheim:

„Das Soziale Amt der Hitlerjugend Sachsen spricht den Schweregeprüften der Brandkatastrophe des Dorfes Deschelbron tiefstes Beileid aus und bietet obdachlosen Kindern Schwerbetroffener Unterkunft für aller nächste Wochen im Rahmen der Kinderlandverschickung des Sozialen Amtes der Hitlerjugend Sachsen.“

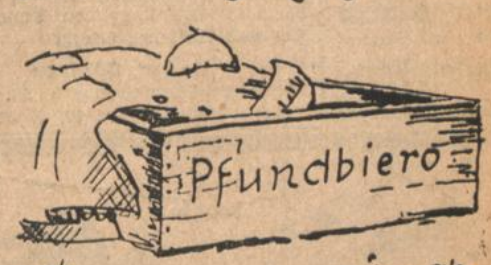
gez. Eduard Meyer.

Das Soziale Amt der Hitlerjugend Sachsen hat schon in einem ähnlichen Falle beifend eingegriffen. So z. B. bei der Unwetterkatastrophe in Pirna. Auch hier brachte die Hitlerjugend unverzüglich die Kinder der von der Unwetterkatastrophe betroffenen Familien in Pflegestellen unter. — Das ist Sozialismus.

Was lesen wir

Der bekannte Verlaag Offene Worte in Berlin gibt eine Zeitschrift heraus: „Kriegskunst in Wort und Bild“. Gerade der deutschen Jugend ist diese Zeitschrift zu empfehlen. Die Hefte enthalten wertvolle Erörterungen militärischer Fragen, welche mit ihren zahlreichen Beispielen und mit ihren gutgewählten Abbildungen sehr anregend und anspornend wirken. Die Darstellungsart scheint uns recht geeignet, auch für schwierigere Fachfragen Verständnis zu erwecken. Die Hefte dienen auch der Pflege des Wehrgedankens.

Jungvolk-Zeltlager Gengenbach



Weitere Funde: 1 Mäntelchen, 1 Basenmütze, 1 Trinkbecher, 1 Zahnstrapper. Reichert, Lehrer, Niederschopphelm.



Anny Ondra
ist eine Einmaligkeit und ihre Komik unübertroffen!

Fräulein Hoffmanns Erzählungen
ist ihr bisher bester und tollster Lustspielfilm
in Hauptrollen sind besetzt mit:
Ida Wüst • Matthias Wiemann
Lisi Karstadt • Paul Otto

Dieser Film bedeutet ein Lachen ohne Ende

PALI
Herrenstraße 11, Telefon 2102

4.00
6.20
8.40

Heute Premiere!
Der neueste Ufa-Film und zugleich eines der besten Lustspiele des deutschen Films. Erstmalgiges Zusammenspiel der beiden beliebtesten Film-Darsteller:



Saison in Kairo
mit: LEOPOLDE KONSTANTIN, GUSTAV WALDAU, Anton Pointner, Jakob Tiedtke, Brigmann, Ferrari, Hagen, Ode und viele andere.
Spielleitung: REINH. SCHÖNZEL
Musik: WERNER R. HEYMANN

Saison in Kairo, das ist ein Märchen. Das muß man träumen ein einziges Mal. Das ist die Sehnsucht von allen Pärchen. Das zu erleben ein einziges Mal. Die großen Wunder aus alten Tagen. Die kleinen Menschen voll Lust und Leid. Saison in Kairo heißt die fata morgana. Die jedem Herzen schenkt ein Stündchen Ewigkeit.

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria-Palast am Rondellplatz
Telefon 5170



Freunde schöner Anzüge

35⁰⁰
55⁰⁰
65⁰⁰

Jetzt benötigen Sie einen neuen Anzug für Herbst und Winter. Die Schneyer-Anzüge, exakt hergestellt in modernen Werkstätten, zeigen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit besser, als es Worte tun können. Dazu sind die Preise niedrig.

MERREN-KLEIDUNG
SCHNEYER
SPEZIALHAUS • ECKE KARL- u. WALD STRASSE

Badisches Staatstheater
Freitag, den 29. Sept.
* F 3 (Freitagmiete)
Deutsche Bühne
Euderring (Th.-Gem.)
1-100
Zum ersten Mal wiederholt!

fidelio
Oper von Beethoven
Dirigent: Metzkraeter
Regie:
Dr. Glimmighoffen
Mitwirkende: Reich, Dörich, Schulz, Rainbach, Rieker, Löber, Derner, Schöpfung, Franz, Schuster F., Straß
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.30 Uhr
Frei D (0.90-5.00.4)

Sa. 30. 9. Nachm.: Freituchführung im Schloßgarten: Die Laune des Bertolden. Abends: Cohn fan tute. So. 1. 10. Nachmittags: Agnes Bernauer. Abends: Der Jägerbaron. Zum ersten Mal: Die große Chance.

K R A T Z
Bestecke
28500
Waldstr. 41

Colosseum
Samstag, 15. ds. Mts.
8 Uhr
letzte Vorstellung der fabelhaften Variete-Revue
29405

1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903
KONZERT
anlässlich des 30 jährigen Stiftungstages am Sonntag, 1. Okt. 1933 abends 6 Uhr im Saale der „Eintracht“
Mitwirkende:
Frl. Emmy Meerschel, Opernsängerin am Klavier: Frl. Meta Hofmann, Pianistin
Herrn Heesfeld, Rotner und Widrat
Garron, das Mandolinen-Orchester unter Leitung von Herrn Kammermusiker Julius Gebhardt.
Nach Beendigung des Konzerts:
BALL
Eintritt 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf bei Mitglied Wagner, Buchhandlung, Herrenstr. 3 29550

Karlsruher Schützenverein Wildpark

Königsschießen
am 1. Oktober 1933
Antreten sämtlicher Mitglieder zum Einholen des alten Schützenkönigs 11 Uhr, Kaiserallee, Lebensversicherungsbank.

Gasthaus zum Stern
Ettlingen
Gut bürgerliche Küche, Qualitäts-Weine ff. Huttenkrauzbier. Auswahl in verschiedenen Eintopfgerichten. Angenehmer Aufenthalt. 29901

„ALTE LINDE“
Zirkel 16 - Pg. Schulz - Tel. 5152
29908
Heute Schlachtag
Qualitätsweine - Sinner Tafelbier - Gemüthliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine

Familiendienst
Familienforschung, Feststellung von Stamm, Wäunen, Beschaffung von Traupapieren im In- und Auslande befoht 851
Rudi Böhlinger,
Verwaltungsoberinspektor a. D., Reichsbüro,
Erfantentstr. 17, 2. St.

Resi
Der Film: „Reifende Jugend“
Regie: Carl Fröhlich, ist von der Filmkammer als „künstlerisch u. besonders wertvoll“ anerkannt.
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche nachmittags halbe Preise.

Heute 5 und 8.30 Uhr 29855
„Die Sklavenkönigin“
BAD. LICHTSPIELE • Jugend erlaubt

KAMMER
TOM KEENE 29901
„Der König der Steppe“
Der erste deutschsprachige Wildwest-Film.

STADTGARTEN
Samstag, 30. September, von 16-18½ Uhr:
Nachmittagskonzert.
Orchester: EV. Ständartenkapelle 109.
Verbilligte Eintrittspreise.

Kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Rüppurr
Wohltätigkeits-Veranstaltung
zu Gunsten unserer neuen Kirche
im großen Saal zum „Grünen Baum“ (Haltestelle Schloß Rüppurr) vom Samstag, 30. September bis zum Montag, 2. Oktober, von 15 Uhr bis 24 Uhr.
Musikalische, theatrale u. turnerische Darbietungen! Kinder- u. Volksspiele! Reigen u. Tanz! Volks- u. Heimatlieder! Frohsinn u. Scherz! Gute u. billige Bewirtung und freundliche Bedienung. Gabentisch und Losstand.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
29908 Zur Teilnahme ladet herzlich ein: Die Leitung.

Wolldecken
einfarbig, reine Wolle . . . 17.- 19.- 25.-
Kamelhaardecken
12.- 15.- 22.-

Himmelfahrt u. Wine
Kaiserstraße 171 29906

Lampenschirme
In Seide u. Pergament, sowie sämtl. Zutaten zur Selbstanfertigung wie Drahtgestelle Japans, Chintze, Crepe-marocaine, Posamenten und elektr. Auhänger, b. fachm. Beratung und billig. Preisen
Spezialhaus Glorier
Kaiserstr. 136
Hinterbau-Tel. 1228
29548

Ruf
Buchhaltung
In diesem Zeichen
organisieren Sie am Wirtschaftlichsten.
Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs- u. Verwaltungs-Buchhaltungen
29902
Ruf-Buchhaltung
G. m. b. H.
Berlin S O 16
Generalvertretung:
Karl Heilmann
Karlsruhe i. Baden
Nowackanlage 5
Fernsprecher 1520

Insektin
das Radikalmittel zur Vertilgung v. Wanzen, Wotien, Fliegen, usw.
Erhältlich bei 23554
Friedrich Springer
Wetzelstr. 22 Tel. 5263
Radio-Reparaturen
Umbauten
durch Spez. Ingenieur
fachm. preiswert, un-
verb. Vorschläge 29882
SCHLAILE Tel. 839
Karlsruhe, Kaiserstr. 175

Zus
Anlag des deutschen Rententages
Sonntag, den 1. Oktober 1933
in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle u. der Stadtgartenwirtschaft

Ernte-Lanz
Lanzspellen im großen und kleinen Festhallaal, in der Glashalle der Stadtgartenwirtschaft und im Bierstunnel
Einlagen: Vorführung von neuen, deutschen Tänzen
Eintritt 50 Pfg. Anfang 20 Uhr, Ende 2 Uhr
Kartenverkauf ab 28. September: Kesselstraße der HEBD, Waldstr. 63, Stadtgartenwirtschaft 88 u. Nord, Jähre-Verlag, Waldstr. 28 u. Kaiserstr. 133, Buchhandlung Schützgenheim, Waldstr. 81 und Vertriebsverein Ritterstraße. Nach Schluß (2 Uhr morgens) Straßenbahnverbindung nach Ost und West.
Die Bevölkerung der Stadt wird bei dieser Gelegenheit aufgefordert die Rententage in unseren Nachbarorten am 1. Oktober zu besuchen, um dadurch der Verbundenheit von Stadt u. Land sichtbaren Ausdruck zu verleihen.
H. S. D. M. P. Anstaltung Karlsruhe.

Sportplatz Mühlburg
Samstag, den 30. September, nachmittags 4.30 Uhr
Gau-Verbandsspiel 29901
K.F.V. - V.F.B. Mühlburg

Verwaltungs-sonderzug
am 1. Oktober nach Herrenalb 29906
Nächsten Sonntag, den 1. Oktober findet eine Herbstfahrt von Karlsruhe-Altbahn nach Herrenalb statt. Abfahrt 9.00 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur 1.- RM.
Fahrkartenverkauf: Feinkosthaus Dietzsch, Karlstraße 85 und am Schalter des Altbahnhofs.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft
Café Odeon Freitag abend d. 29. Septemb.
Ehren- u. Abschiedsabend
der Kapelle HEINZ WIRTZ 29906

Spezial-Betrieb - Spezial-Leistung
Zwölfhundert geschulte Facharbeiter fertigen in Deutschlands größter-Herrenschuh-Spezialfabrik die **Roland**-Herrenschuhe. Spezialerfahrung - Spezialleistung! Das zeigen deutlich Güte, Eleganz u. Preiswürdigkeit der **Roland**-Herrenschuhe

8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Roland
Karlsruhe Kaiserstraße 108



